

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halverscher Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönshagen u. das Amt Lüdenischeid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.80 RM.
(einschl. Postgebühr und Zustellgebühr), durch Boten 1.85 RM. Abholer im
unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise:
1 mm hoch, 40 mm breit 8 Hpf. Willkürzeile im Textteil 80 Hpf.

Erscheinungsort: Halver i. W.
Kernsprecher 410

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhof-Str. 2 /
Zweigstelle Kirchstraße 5 / Schalksmühle: Damm. Klempner / Ober-
brücke: Rob. Wasserf. / Kierspe: H. H. H. / Rönshagen: H. H. H. /
Breckerfeld: H. H. H.

Nr. 103

Dienstag, den 5. Mai 1942

Jahrgang 1942

Erfolgreiche Operationen im Eismeer

Britischer Kreuzer und mehrere Handelsschiffe versenkt — Mehrere Zerstörer schwer beschädigt

Vergeltungsangriff auf Greter

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 4. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am mittleren Abschnitt der Ostfront wurde ein eigenes örtliches Angriffsunternehmen erfolgreich durchgeführt.

In Lappland und an der Murmanfront wurden erneute Angriffe des Gegners abgewiesen.

Im nördlichen Eismeer haben Unter- und U-Boote erfolgreich die Kriegsmarine im Zusammenwirken mit Verbänden der Luftwaffe feindliche Geleitzüge, die durch starke Kampfgruppen gesichert waren, in tagelangen Angriffen bei Sturm, hohem Seegang und Vereisung bekämpft. Dabei hat ein Unterseeboot unter Führung des Kapitänsleutnants Leichert zwei Torpedotreffer auf einem britischen 10.000-Tonnen-Kreuzer erzielt, der bewegungslos liegen blieb und Wässer gesunken ist. Eine deutsche Fernfliegerstaffel nahm den Kampf gegen die überlegene feindliche Fernfliegerstaffel auf und beschädigte hierbei mehrere feindliche Zerstörer schwer. Ein deutscher Zerstörer trug größere Beschädigungen davon. Aus einem der feindlichen Geleitzüge wurden zwei Dampfer von zusammen 12.000 BRT durch Zerstörer torpediert. Mit dem Untergang der beiden Dampfer ist bei dem schweren Seegang zu rechnen. Unterseeboote versenkten einen Munitionsdampfer von 6500 BRT und torpedierten einen weiteren Dampfer. Kampfgruppen versenkten drei Handelsschiffe mit zusammen 19.000 BRT und beschädigten einen größeren Frachter schwer.

In Nordafrika Artillerie- und Spähtruppentätigkeit.

Militärische Ziele auf Malta wurden am Tage der Hafen Alexandria bei Nacht durch die deutsche Luftwaffe angegriffen.

Im Kampf gegen Großbritannien erzielten leichte deutsche Kampfgruppen am Tage Bombentreffer in kriegswichtigen Anlagen der Küstenstadt Sfax.

Als Vergeltung für die Terrorangriffe britischer Bomber auf deutsche Städte belegten in der Nacht zum Montag starke Verbände von Kampfgruppen abermals die Hafenstadt Greter mit Spreng- und Brandbomben.

Verluste der britischen Luftwaffe unter hartem Jagdabdruck am letzten Tage gegen die Kanalküste vorzukosten, wurden unter erheblichen Verlusten für den Feind abgewiesen. Deutsche Jäger und Flakartillerie brachten hierbei zehn feindliche Flugzeuge zum Absturz.

Die britische Luftwaffe griff in der vergangenen Nacht Wohnviertel in Sam-

burg, vorwiegend mit Brandbomben an. Nachtjäger und Flakartillerie schossen fünf der angreifenden Bomber ab.

Italienischer Wehrmachtbericht

DNB. Rom, 4. Mai. Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Unsere Luftwaffenverbände griffen an der Erenaisfront Keltlager und Kraftwagenkolonnen an, wobei dem Feind beträchtliche Verluste zugefügt wurden. In den rückwärtigen feindlichen Stellungen entstanden ausgedehnte starke Brände. An anderen Abschnitten der Erenaisfront wurden feindliche Abteilungen beim Versuch, sich unseren Stellungen zu nähern, durch Artilleriefeuer zerstört.

Lebhaftige Tätigkeit der Luftwaffe der Achsenmächte auf Malta, wo die militärischen Ziele der Insel wiederholt getroffen wurden.

Eines unserer U-Boote kehrte nicht zu seinem Stützpunkt zurück.

Im Mittelmeer scheiterte der von englischen Flugzeugen unternommene Angriff gegen einen Geleitzug, der keinerlei Schäden erlitt und an seinem Bestimmungsort eingetroffen ist.

Zahlreiche Gefangene

Sowjetangriffe von den Finnen abgewiesen

DNB. Helsinki, 4. Mai. Finnischer Seeresbericht vom 4. Mai: An der Karelienschen und Lomon-Landenge sowie am südlichen und mittleren Teil der Ostfront war nur geringe Kampfaktivität zu verzeichnen. In der Gegend von Louhi griff die feindliche Infanterie nach harter Artillerievorbereitung an mehreren Stellen in Stärke von je ein bis zwei Bataillonen an. In gutem Zusammenwirken mit den deutschen Verbänden brachten unsere Truppen die Angriffe zum Stehen und schlugen den Feind überall unter schweren Verlusten für ihn zurück. Allein an Gefangenen wurden 600 Mann gezählt.

Mandalay planmäßig angezündet

Schießereien zwischen britischen und Tschungking-Truppen

DNB. Tokio, 4. Mai. Nach Augenzeugenberichten eines italienischen katholischen Priesters und zweier weiterer italienischer Missionare, die von den japanischen Truppen beim Einmarsch in Mandalay am 1. Mai gerettet wurden, kam es in den letzten Wochen und Monaten zwischen dort stationierten Tschungking-Truppen und den britischen Soldaten wiederholt zu wilden Schießereien und Zusammenstößen.

Wie der Frontbericht der Zeitung „Tokio Asahi Shimbun“ aus Mandalay meldet, schloß der Bericht, der dreizehn Jahre in Indien tätig war, die in Mandalay vor seiner Verlegung herrschende militärische und politische Verwirrung wie folgt: Nach Verhandlungen zwischen Tschungking und den britischen und amerikanischen Militärbehörden rückten Mitte März Tschungking-Truppen in Mandalay ein. Zusammen mit den britischen und amerikanischen Formationen begannen die Chinesen alsbald mit der Errichtung von Verteidigungsstellungen und Luftstützpunkten. Den Tschungking-Truppen war die Aufrechterhaltung und der Schutz der Ordnung übertragen, was sie indessen nicht abblieb, sondern teilweise durch die Straßen zu ziehen, in die Sä-

ler einzubringen und bumerisches Eigentum zu rauben. Als die Bedrohung Mandalays durch die Japaner immer stärker wurde, legte man planmäßig Feuer an die Stadt. Während Mandalay zunächst nur ein feiner, sechs verstreuter Plätze angezündet wurde, brachen am 29. April gleichzeitig dreißig riesige Feuerbrünste aus, die in der nachfolgenden Nacht Mandalay taghell erleuchteten.

„Lage in Burma ziemlich verwirrt“

Die Lage in Burma nach dem Fall von Mandalay wird nach einer nordamerikanischen Agenturmeldung als ziemlich verwirrt bezeichnet. Man wisse nicht, ob die sich nach Norden zurückziehenden britischen Truppen ihren Rückzugsweg entlang der Eisenbahnstrecke nach Myittha oder im Chinwin-Tal gewählt haben. Die Japaner rückten nach Norden gegen Bhamo vor. Im Taunggyi-Gebiet sollen noch immer Tschungking-Truppen stehen, die jedoch, um sich zu retten, vor der schwierigen Aufgabe ständen, einen Durchbruchversuch durch die rückwärtigen Verbindungen der Japaner machen zu müssen.

30 000 Mann USA-Truppen eingeschlossen

Nach allen in Tokio eintreffenden Berichten scheint der feindliche Widerstand auf Mindanao unmittelbar vor seinem endgültigen Zusammenbruch zu stehen. Überreste feindlicher Truppen, deren Stärke einem Domei-Bericht von Nord eines japanischen Kriegsschiffes zufolge auf rund 30 000 Mann geschätzt wird, sind völlig eingeschlossen, nachdem die Meerbusen von Davao, Alana und von japanischen Marineeinheiten beherrscht werden und der feindliche Nachschub somit völlig abgeschnitten ist. In den Kampfabschnitten von Davao und Momanan griffen am Samstagmorgen japanische Armeebomber militärische Ziele mit größtem Erfolg an, während am Sonntagmorgen weitere Aktionen amerikanische Truppen bombardierten, die sich zurzeit über Cotabato in die Ebene zurückziehen und durch die Luftangriffe schwere Verluste erlitten.

50 000 Chinesen eingeschlossen

Neue Erfolge der Japaner auch in Schantung
DNB. Tokio, 4. Mai. Wie Domei von der Front am Gelben Fluß meldet, wurden annähernd 50 000 Tschungkingtruppen und chinesische Kommunisten von den Japanern in einer Reihe von großangelegten Einfreisungsaktionen eingeschlossen. Diese Aktionen begannen am Mittwoch in der Nähe von Butschien und Kuchien, beides Ortschaften, die in der westlichen Schantung-Provinz liegen, und bei Weifen in der südwestlichen Provinz Szechuan. Die Japaner haben das Hauptquartier der feindlichen Streitkräfte, die in Süd-Hohel operieren, bereits erobert. Die Wucht der japanischen Angriffe zwingt immer mehr chinesische Soldaten zur Kapitulation.

Der Tennō empfing am Montag nachher den Premierminister Tojo und den Innenminister Yuzawa zur Berichterstattung über Fragen ihres Amtsbezirks.

Indiens mannhafte Sprache

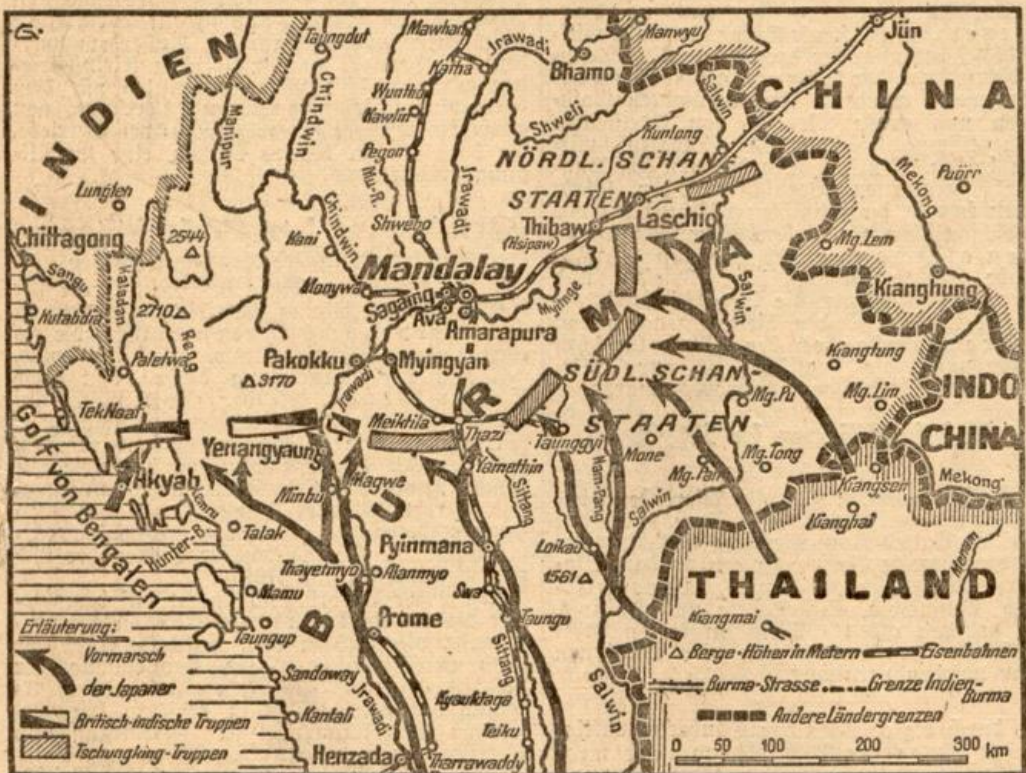
Das britische Volk hat um die Monatswende eine Reihe von Schlägen einstecken müssen, die geradezu läbend gewirkt haben müssen. Noch stand die britische Öffentlichkeit unter dem Eindruck der wichtigen Vergeltungsangriffe, mit denen die deutsche Luftwaffe die britischen Terrorangriffe auf deutsche Städte und Kulturdenkmäler aufdeckte, da bildete die Nachricht über die Vergeltung zwischen dem Führer und dem Duce in Salzburg eine neue peinliche Überraschung für das englische Volk. Churchill war gerade damit beschäftigt, die britische Öffentlichkeit über die Auswirkung dieses politisch hochbedeutenden Ereignisses zu beruhigen, da liefen neue Dickschüsse in London ein, und zwar diesmal vom ostasiatischen Kriegsschauplatz. Gleichzeitig mit der Nachricht von dem Fall Mandalays, dem Zentrum der britisch-tschungking-chinesischen Verteidigungsfront in Burma, kam die Schreckensmeldung aus Allahabad. In einer scharfen Entschlüsselung hat der Arbeitsausschuß der indischen Kongresspartei die Abgabe seiner Führer an die englisch-amerikanische Adresse bekräftigt und damit den völligen Kollaps der indischen Mission von Cripps vor aller Welt unterstrichen. Mit unmissverständlichen Worten wird darin erklärt, daß die Vorschläge von Cripps für Indien undiskutabel seien und daß der indische Kongress auch in Zukunft keine Maßnahmen mit der indischen Souveränität für vereinbar halte, die eine auch nur teilweise Kontrolle Indiens durch fremde Mächte, einschließlich der Vereinigten Staaten, vorsehen.

Damit hat das indische Volk mit rücksichtsloser Offenheit der englischen Regierung eine Abgabe erteilt, wie sie in dieser schroffen Form den Briten noch niemals zuteil geworden ist. Die Indianer denken weder daran, sich an der Seite der Engländer an der Verteidigung des Landes zu beteiligen und sich als Kanonenfutter für Englands egoistische Interessen mißbrauchen zu lassen, noch irgend wie weitere Verhandlungen mit London oder Washington über diese Frage in Erwägung zu ziehen, ja, die Entschlüsselung der Kongresspartei verlangt in aller Form, daß England seine Rechte an Indien endgültig aufgibt.

Diese mannhafte Sprache des indischen Volkes hat in London wie eine Bombe gewirkt. Denn seit der Rückkehr von Cripps haben die englischen Außenpolitiker ihrem Volk immer wieder versichert, daß zwar keine Vereinbarung zustande gekommen, aber eine ungemein günstige Atmosphäre geschaffen, also ein weitestgehend moralischer Erfolg erzielt worden sei. Diese echt Churchill'sche Illusionen sind durch die Entschlüsselung von Allahabad gründlich zerstört worden. Zudem der indische Kongress lehnt die Unabhängigkeit und Freiheit Indiens verlangt, sagt er damit gleichzeitig dem englischen Vizekönig mit dem Generalgouverneur Maxwell und dem amerikanischen Sonderbotschafter Johnson den Kampf an. Mehr denn je ist damit die britische Herrschaft in Indien in Frage gestellt, und man nimmt deshalb mit Recht an, daß der offizielle britische Kurs in Indien nach dem gescheiterten Zwischenstadium von Cripps nunmehr wieder eine erhebliche Versärfung erfahren wird.

Raum war die offenkundige Sprache des indischen Kongresses in London bekannt geworden, da hat der Rattenfänger Cripps auf Grund einer Ausdrucksweise mit Churchill von London aus eine Rundfunkrede gehalten, in der er erneut den Indianern mit der Zeit die Droht und das bezeichnende Wort fallen ließ: „Der Augenblick des Aufstehens naht heran.“ Im übrigen wiederholte er noch einmal alle Lügen und Entstellungen, die er bereits von New-Delhi aus über seine Verhandlungen mit den indischen Führern verbreitet hat. Mit schlecht verheimlichtem Grimm macht er die Indianer dafür verantwortlich, daß sie die in seiner Weise bindenden Zukunftsversprechungen der britischen Regierung abgelehnt haben, und beantwortete die Ablehnung seiner „selbstlosen Vermittlung“ mit der Drohung, daß der Augenblick des Aufstehens gekommen sei. Mit dieser Drohung bekräftigt Cripps die begründete Vermutung, daß es London mit der Einlösung seines Versprechens an Indien in Wirklichkeit niemals ernst gewesen ist und daß man mit diesen Lockungen nur die Indianer als Kanonenfutter gewinnen wollte.

Das britische Volk wird durch diese Ereignisse, die sich über seinem Kernstück Indien zusammenbrauen, in seinem innersten Bestand gefährdet, denn Indien ist die Hauptquelle des britischen Reichtums. Seit Jahrhunderten haben die Briten das 400-Millionen-Volk der Indianer ausgebeutet, hierbei haben die Indianer eine ausschlaggebende Rolle gespielt, der Jude Disraeli, der



Die große Schlacht in Burma

Die in Burma kämpfenden japanischen Truppen haben die alte Königsstadt und jetzige Hauptstadt Mandalay eingenommen. Die Japaner rückten in einem Halbbogen von Osten her auf die Burmastraße zu, haben die Vororte von Bafho bereits erreicht, wo die als englisches Kanonenfutter eingekesselten Chinesen den letzten Widerstand leisteten. Tschungkingtruppen kämpfen auch südlich Mandalay, während die britisch-indischen Truppen sich in der Nähe des Golfs von Bengalen zu halten versuchen, um die Rückzugsstraße nach Indien zu sichern.

Aus dem engeren Heimatbezirk

Dienstplan der HJ

Ein freundlich Wort

Von Walter Schaefer

Ein freundlich Wort zur rechten Zeit, trägt besten Zins als langer Streit.

Es hat der Born schon oft verdorben, was man in langer Mühe erworben.

Geh auch im Unmut erst zu Rat, nichts Gutes wächst aus zorniger Tat.

Gibst du dem Nachbar hartes Wort, so wächst es wundernd fort und fort.

Ein rascher Bote ist der Groll, doch wenn er dient, zählt lange Zoll.

Hast du das rasche Wort bewahrt und dich im Borne noch besonnen,

so hast du einen Feind gespart und einen Freund vielleicht gewonnen.

Halber

Eine Großkundgebung der NSDAP

findet am kommenden Sonntagabend, im Saale des Hauses zur Fuhr statt. Es spricht der Reichsamtseiler Dr. jur. Carl Saldin aus Düsseldorf zu dem aktuellen Thema: „Unser ist der Sieg“. Nach einer langen Pause tritt die NSDAP wieder einmal mit einem aktuellen Vortrag eines sehr bekannten Redners an die Öffentlichkeit. Es ist daher wohl mit Recht anzunehmen, daß nicht nur Parteigenossen, sondern auch Volksgenossen begierig sind, den Ausführungen des Redners über das gegenwärtige Geschehen in dieser beispiellosen Zeit zu lauschen.

NS-Frauenenschaft — Deutsches Frauenwerk Halber-Stadtholz.

Die Mitglieder werden gebeten, zu der am Mittwoch stattfindenden Feierstunde des VdM-Werks im Hotel zum Löwen pünktlich um 20 Uhr zu erscheinen.

Der 5. Bezirk Halber-Stadtholz

der Sängergesellschaft Altesa-Lüdenscheid veranstaltet am kommenden Sonntag ein großes Sängerkonzert auf der Karlshöhe. Folgende Vereine, die jeweils zwei Vortragsstücke — zumeist Volkslieder — zu Gehör bringen, wirken mit: MGV „Arion“ Halber, Quartettverein „Frohstun“ Halber, Vereinigte Sänger Halber, MGV „Liederkrantz“ Anschlag, MGV Buschhausen, MGV Rothhausen, MGV Dellinghausen, MGV „Glocke“ Dahlebrück, MGV „Germania“ Dahlebrück und MGV „Eintracht“ Kühlenhagen. Der Reinertrag ist für das 3. Kriegshilfswerk des Deutschen Roten Kreuzes bestimmt.

Hohes Alter.

Am Donnerstag, dem 7. Mai vollendet Erbhofbauer Karl Born, Ramscheid (Gemeinde Halber) sein 85. Lebensjahr. (H)

Hohes Alter.

Wwe. Henriette Spiegelberg, Halber-Winkel wird am Donnerstag, 7. Mai 89 Jahre alt.

Gefunden: 1 Paar Sandhaube, 1 Schlüsselhund, 1 Frauenschädel. Eigentumsansprüche sind im Amtshaus, Zimmer 9 geltend zu machen.

Lichtspiele Karlshöhe: „Das verlobte Hotel“.

Aus dem Inhalt ist zu ersehen, daß dieser Film der Deutschland-Film GmbH. ein tolles Lustspiel ist, wozu vom ersten bis zum letzten Akt. Freunde eines klüglichen Spiels und spritzigen Humors werden sich gern einfinden, um sich diesen Film anzusehen. Schon auch deshalb, weil hier wieder einmal Anny Ondra, von jeder Hauptperson manch tollen Lustspiel-films, auftritt. Ihr Partner ist Matthias Wiemann.

Schallsmühle

Was geschah in der Badestelle?

Zimmer wieder muß deutschen Frauen der Vorwurf gemacht werden, daß sie sich ihrer Würde nicht genug bewußt sind und daß sie sich — auch entgegen den strengen, jeder bekannten Bestimmungen — mit Kriegsgefangenen einlassen. Besonders in den Betrieben bietet sich hierzu allzu oft Gelegenheit. Aber während man irgendwie noch das Eingehen von Gefangenen über den Butterbrot als aus einer Regelung weiblichen Mitleids heraus erfolgt annehmen kann, ist jeder andere Verkehr, sobald er sich auf sonstige Annäherung bezieht, gänzlich unverständlich. Es ließ sich in der Verhandlung gegen die Frau Toni K. nicht einwandfrei feststellen, was in der Badestelle geschah, in der sie sich etwa 10 Minuten allein mit einem französischen Kriegsgefangenen aufhielt. Sie stellte es als Angeklagte vor dem Hagerer Amtsgericht so dar, als ob sie Angst gehabt habe, in ein schiefes Licht zu kommen, als der Kriegsgefangene ihr gegen ihren Willen bis zur Badestelle folgte und daß sie ihn nur in die Zelle hinein zog, um nicht gesehen zu werden. Aber auch das genügt schon, um der Angeklagten mit aller Deutlichkeit zum Bewußtsein zu bringen, daß sie ihre Würde als deutsche Frau verlor und man muß ein

Beste Jugendklasse am Start

Leichtathletikämpfe am Nattenberg.

Die erste diesjährige leichtathletische Veranstaltung auf der Kampfbahn am Nattenberg diente zur Ermittlung einer Mannschaft der westfälischen Hitler-Jugend, die das Gebiet Westfalen am 17. Mai in einem Vergleichskampf gegen die Gebiete Düsseldorf und Ruhr-Niederrhein in Duisburg vertritt. Zu den Ausscheidungskämpfen, die am Sonntag vormittag in Lüdenscheid abgewickelt wurden, war die gesamte Leistungsklasse des Gebietes Westfalen eingeladen und auch am Start. Eine Ausnahme bildete lediglich der bekannte Mittelstreckenläufer (Vielefeld), der von der Reichsführung vorzeitig mit Startverbot belegt wurde, um in der Hochsaison für höhere Aufgaben bereit zu stehen.

Die Wettbewerbe standen durchweg im Zeichen spannender Kämpfe. Wenn auch die Leistungen noch nicht ganz an die Spitzenzahlen des vergangenen Jahres herankommen, so liegt der Grund einmal in der für Leichtathleten nicht gerade idealen Witterung am Tage des Wettkampfes, zum anderen auch darin, daß die Zeit der Leichtathleten erst jetzt beginnt und nicht nur hier bei uns, sondern auch sonst in ganz Westfalen in den vergangenen Wochen ein Ausentraining erst im bescheidensten Maße möglich war.

Die Kampfbahn Nattenberg war bestens hergerichtet. Laufbahn, sowie Sprung- und Wurfanlagen waren in einwandfreier Verfassung. Im 100-Meter-Lauf wurden mehrmals Zeiten an 11,5 Sekunden heran gelaufen. Der Endlauf brachte wohl einen verärgerten Kampf, jedoch nicht eine bessere Zeit. Bäumer, Goesfeld war allerdings nicht dabei, denn er bestritt die 400 Meter und siegte hier in sehr guter Zeit. Außerdem kam er noch im Weitsprung auf den ersten Platz, doch hier ist die Leistung insgesamt nur mäßig. Ueber 800 und 1500 Meter kamen sehr schöne Kämpfe zustande, die erst im Endspurt entschieden wurden. Am anspruchsvollsten ist noch die Zeit über 1500 Meter. Im Hochsprung fehlten die beiden Jerslohn Knöppel und Dierks, die Soldaten geworden sind. So war der Sieg für Hedemann frei, der aber bei weitem nicht seine Bestleistung zu springen brachte, um ungefährdet zum Siege zu gelangen. Sehr gut war dann die Zeit des Siegers im 110-Meter-Hürdenlauf. Beder konnte, ohne sich voll auszugeben, als erster das Ziel erreichen. In den Wurfleistungen war der Kampf sehr hart. Freimüller

siegte mit geringem Vorsprung im Diskuswerfen und unser Lüdenscheider Jürgen vom VdM-Jahn kam ebenfalls mit wenigen Zentimetern im Speerwurf auf den ersten Platz. Gut in Form war Strade, der die Keule über 71 Meter weit warf. Die Klasse B der HJ startete in einem 1000-Meter-Lauf, der ebenfalls nicht schlecht gelaufen wurde. Im übrigen merkte man bei allen Teilnehmern, daß bei weiterem Training und Fortschreiten der Jahreszeit die Leistungen noch weit verbessert werden können. Die Siegerliste ergab folgende Resultate:

100 Meter: 1. Fischer (158/Vielefeld) 11,5 Sek.; 2. Rube (131/Hamm) 12,0 Sek.; 3. Aldermann (135/Hagen) 12,1 Sek.

400 Meter: 1. Bäumer (145/Goesfeld) 53,7 Sek.; 2. Eid (136/Jerslohn) 56,5 Sek.; 3. Kampmann (135/Hagen) 56,5 Sek.

800 Meter: 1. Homberg (135/Hagen) 2:09,5 Min.; 2. Weber (Gattingen) 2:10,2 Min.; 3. Rüpper (67/Bochum) 2:10,6 Min.

110-Meter-Hürden: 1. Beder (130/Dortmund) 16,5 Sek.; 2. Hedemann (136/Schwerte) 17,3 Sek.; 3. Rynaspel (15/Minden) 19,4 Min.

Hochsprung: 1. Hedemann (136/Schwerte) 1,71 Meter; 2. Beder (160) 1,60 m; 3. Trimpop (143/Lüdenscheid 1861) 1,56 m.

Weitsprung: 1. Bäumer (145/Goesfeld) 5,70 m; 2. Santowitsch (300/Wattenscheid) 5,79 m; 3. Fischer (158/Vielefeld) 5,78 m.

Stabhoch: 1. Novitsch (300/Wattenscheid) 2,68 Meter; 2. Lindenhof (131/Hamm) 2,63 m; 3. Gerninghaus (143/Dahlebrück) 2,63 m.

Kugelhoch: 1. Dahlmann (67/Bochum) 11,73 Meter; 2. Santowitsch (300/Wattenscheid) 11,35 Meter; 3. Rynaspel (15/Minden) 10,57 Meter.

Diskuswurf: 1. Freimuth (15/Minden) 35,31 m; 2. Kohl (130/Dortmund) 35,22 m; 3. Soppe (227) 33,77 Meter.

Speerwurf: 1. Jürgen (143/Jahn Lüdenscheid) 40,42 m; 2. Bilschhaus (131/Hamm) 39,95 m; 3. Jde (135/Hagen) 38,35 m.

Hammerwurf: 1. Stahl (130/Dortmund) 38,92 m; 2. Brumberg (99/Breckerfeld) 27,20 m; 3. Thalmann (67/Bochum) 19,51 m.

Keulenwurf: 1. Strade (131/Hamm) 71,26 m; 2. Thalmann (67/Bochum) 66,40 m; 3. Jürgen (143/Jahn Lüdenscheid) 64,75 m.

1000-Meter-Klasse B: 1. Knirz (130/Dortmund) 2:56,0 Min.; 2. Bord (131/Hamm) 2:57,1 Min.; 3. Kortmann (131/Hamm) 2:59,5 Min.

messen worden. Durch die Anlage dieser Straße wird ein großes Siedlungsgebiet erschlossen werden.

Nattenbelämpfung.

Wie im ganzen Regierungsbezirk Arnsberg findet auch hier in der Zeit vom 30. 4. bis 9. 5. eine allgemeine Nattenbelämpfung statt. Die Haushaltungen sind angewiesen, den Bestimmungen genau nachzukommen.

Im Silberfranz.

Am 2. Mai konnten die Eheleute Willi Reininghaus-Rönsahl das Fest ihrer silbernen Hochzeit begehen. (A)

Meinerzhagen

Dienstjubiläum.

Am 3. Mai konnte der Oberpostkassener Heinrich Böh auf eine 40jährige Tätigkeit bei der Deutschen Reichspost zurückblicken.

Ausbau der DAF-Vergabtenförderung

Auch Praktikanten werden jetzt gefördert

Die guten Erfolge, die der Gau Westfalen-Süd mit seinen zu den Ingenieurschulen entsandten Kameraden sammeln konnte, veranlassen die Deutsche Arbeitsfront, den Kreis der zu Fördernden weiter auszuweiten. Während bisher für den Besuch des Reichsausschulungslagers eine abgeschlossene Lehre und das gute Ergebnis der Facharbeiterprüfung vorausgesetzt wurde, können jetzt auch Praktikanten berücksichtigt werden, soweit sie eine Ausbildungszeit von mindestens 24 Monaten nachweisen können. Diese Neuregelung ist deshalb so sehr zu begrüßen, weil sich begabte junge Arbeitskameraden, die sich auf den Besuch einer Ingenieurschule vorbereiten, die Teilnahme an der Voranlese beim Gaubeauftragten für den Berufswettkampf beantragen können. Wenn die Voraussetzungen zugunsten des Bewerber ausfällt, kann er damit rechnen, zum Reichsausschulungslager entsandt zu werden. Neben einer gewissenhaften Berufsausbildung — oder Studienberatung besteht die Möglichkeit, finanzielle Erleichterungen, gegebenenfalls bis zu einem Freistudium, zu bekommen. Bewerbungen sind an die Kreisbeauftragten bei den zuständigen Kreisverwaltungen der DAF oder unmittelbar an den Gaubeauftragten für den Reichsberufswettkampf, Bochum, Wiemelshausenstraße 38-42 zu richten.

Befehl! Schar 1.

Mittwoch, 6. Mai tritt die Schar um 8 Uhr an der Mittelschule an. Lieberbächer sind mitzubringen.

Der Führer der Schar: R. Henkel.

Befehl! Spielmannszug.

Dienstag tritt die Schar um 20 Uhr mit Instrumenten an der Mittelschule an.

Der Führer des Spielmannszuges: Schardt.

VdM-Werk, Gruppe 27 a/143.

Alle Mädel treten am Mittwoch, 6. Mai, 7.45 Uhr am Gasthof zum Löwen an, um an der Feierstunde des VdM-Werks teilzunehmen. Die Führerin d. VdM-Werk-Gr.: D. Paulsen.

300 000 RM mehr!

Das vorläufige Ergebnis der 1. Haus-sammlung für das Deutsche Rote Kreuz.

Die 1. Haus-sammlung für das neue Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz, zu dem der Führer Anfang vergangener Woche aufrief, hat bereits bewiesen, daß gerade die Sammlungen für das Deutsche Rote Kreuz eine Herzenssache des Volkes sind. Den Bewundernden, die für unser Leben und unsere Gesundheit ihr Blut und ihre Gesundheit gaben, zu helfen, ist eine der schönsten Aufgaben. Jeder Deutsche begrüßt daher in diesem Kriegshilfswerk die Gelegenheit, einen kleinen Teil seiner Dankeschuld gegenüber der Front abblatten zu können.

Im Gau Westfalen-Süd wurden bei der 1. Haus-sammlung nach den bisherigen Zahlen 1 323 276,91 RM gesammelt. Dieses Ergebnis wird sich noch auf rund 1 360 000 RM erhöhen. Damit sind 300 000 RM mehr gespendet worden als bei der 1. Haus-sammlung des zweiten Kriegshilfswerkes im April des vergangenen Jahres. Damals lautete der endgültige Spendenbetrag 1 060 334,57 RM. (nfg)

Ein Mensch, auf den kein Verlaß ist.

Wiettenberg. Es gibt Menschen, die eines Vertrauensbeweises auch in keiner Beziehung würdig sind. Zu ihnen gehört der Herrmann G. aus Wiettenberg, der in ganz übler Weise das ihm von seinem Betriebsführer geschenkte Vertrauen enttäuschte. Er war kaum in die Firma eingetreten, als man ihm auch schon weitestgehend Vertrauen einräumte und ihn selbständig arbeiten ließ. Das Vertrauen aber mißbrauchte er in schändlicher Weise, indem er schon nach wenigen Tagen damit begann, Beträge in seine Tasche fliehen zu lassen. Das machte er, indem er höhere Scheckbeträge auf dem Stammschnitt einsetzte, als ausgeschrieben worden waren, indem er die Beiträge zur Invalidenversicherung nicht abführte, sondern für sich behielt und in dem er Reisekostenbeiträge der Gefolgschaftsmittglieder ebenfalls verbrauchte, statt sie auf Sparkassentonto einzuzahlen. Und nach dem Sprichwort, daß es der Fluch der bösen Tat ist, daß sie fortzeugend Böses muß gebären, versuchte er dann auch, durch eine schwere Urkundenfälschung seine Verfehlungen zu verdecken, bis schließlich eine Revision seine Straftaten an den Tag brachte, und auch festgestellt wurde, daß er Langarbeitarten, die zur Zeit nicht benötigt wurden, für sich verbrauchte, statt sie zurückzugeben. Strafschärfend wurde berücksichtigt, daß der Angeklagte sich Verfehlungen in so großem Umfange zuschulden kommen ließ und daß er nicht aus einer Notlage heraus handelte, sondern um sich Geld für Vergnügungen zu beschaffen. Strafmildernd konnte in etwa sein freimütiges umfängliches Geständnis gewertet werden. Wegen Vergehens gegen die Verbandsregelungen = Strafverurteilung, wegen Unterschlagung, Untreue und gewinnfächtiger Urkundenfälschung wurde auf eine Gesamtgefängnisstrafe von 1 Jahr 9 Monaten und 300 Mark Geldstrafe erkannt. Der Angeklagte nahm das Urteil sofort an. (pn)

Hauptgeschäftsführer Alex Baumer. Druck u. Verlag: Gebr. Bell & Baumer, Halber. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

Altbewährte

pharmazeutische Präparate

haben jahrzehntelange Erfahrung zur Voraussetzung. Sie sind das Ergebnis vielseitiger Forschung. Ihre Herstellung erfordert sorgfältige Überwachung. Ihre Erprobung vollzieht sich Jahr für Jahr am Krankenbett.

Solche Präparate verdienen Vertrauen.

SANATOGEN FORMAMINT KALZAN

Bauer & Cie. • Johann A. Wülfing Berlin SW 68

Der Weg ins neue Leben

Roman von Hans Ernst

Urheber-Rechtschutz: Deutscher Roman-Verlag, K. L. Schöne (Bezirk Dresden).

(15. Fortsetzung.)

„Nein, das ist es nicht, Klemens. Wenn du das meinst, dann kann ich ja schließlich mit gehen. Ich meine nur — ob du dadurch keine Unannehmlichkeiten bekommst.“

„Woher denn. Wie meinst du denn das überhaupt?“

„Ich meine, daß sicher auch ein anderes Mädchen darauf wartet, von dir zum Tanz geführt zu werden.“

„Woher denn. Da kennst mich schlecht. Aus den Weibern hab ich mir noch nie viel gemacht. Was ist denn gar G'scheites da bei uns?“

„Ja, wenn bloß eine dabei wäre, so wie du, dann hätte ich sie mir schon lang angesehen.“

Maria rückte ein wenig zur Seite, denn er war ihr beträchtlich näher gekommen.

„Das bildest du dir nur ein, Klemens.“

„Einbildung? Net wahr ist's. Keine ist da im ganzen Tal, so eine wie du.“ Sein Atem ging hörbar und die Nacht hatte nun vollends ihren Mantel über das Land gebreitet.

„Du, Maria, laß dir sagen. Geträumt hat mir von dir heut nacht. So was Schönes schon. Ich sag dir, so schön hat mir in meinem Leben noch net geträumt.“

Maria hatte keinen Mut und keine Lust, zu fragen, was ihm geträumt hatte. Sie hatte plötzlich Angst vor seinen Augen, die im Dunkel zu glühen schienen.

Da kamen Schritte heran. Maria erkannte den Rabenden noch nicht, aber Klemens zuckte wütend durch die Zähne.

„Muß der alte Hirsch daherkommen, der dappige.“

„Oha,“ sagte der Mhnd. „Da sitzt ja noch jemand. Stör' ich?“

„Aber nicht im Geringsten, Mhnd,“ sagte Maria schnell und freudig.

„G'scheiter wärs schon, du täts dich niederlegen,“ sagte Klemens häßlich. „Was treibst du dich denn allweil umeinander im Dunkel.“

„Vielleicht hab ich dich g'sucht, Klemens. Ja freilich, jetzt fällt es mir ein, ausgerechnet dich hab ich gesucht. Der Selthammer Gergl ist vorn, dein Freund, der hätte dich braucht.“

„Konnt der net eher komm,“ sagte Klemens mißmutig und stielte davon. Der Mhnd aber nahm neben Maria Platz.

Er rauchte auch eine Pfeife und jedesmal, wenn er einen Zug machte, dann leuchtete die Glut in seinem Pfeifentopf auf wie ein Glühwürmchen und erhellte sein Gesicht ein wenig.

„Mei Liebe, jetzt hats ihn wieder, den Klemens. Jetzt g'spürt er wieder den Frühling im Blut, da is er wie dappig.“

Maria wußte selber nicht, wie sie dazu kam, zu sagen:

„Ich bin so froh, Mhnd, daß du gekommen bist.“

Ein dünnes, fächerndes Lachen in der Finsternis.

„Froh? So, so, froh bist. Na ja, vielleicht hab ich's g'wußt, daß du froh bist, wenn ich komm. Weißt, den Klemens kenn ich nämlich. Dös ist ein ganz Süßer. Wie ein Wesp (Wespe) is er, der ein Apfelmus schmeckt. Nimm dich nur in acht vor ihm.“

Maria lachte wie befreit.

„Ich wüßte mich schon zu wehren, Mhnd.“

„Glaub dir's schon, Dirndl, glaub dir's schon. Das hab ich gleich gemerkt, daß du keine bist von den leichtlebigen Madln, die oftmals rauskommen aus der Stadt in die Sommerfrisch'n.“

Die Frösche quakten im Weiher, über den sich ein feines Lichtgitter hinbreiten begann, denn der Halbmond belam mit dem zunehmenden der Dunkelheit immer mehr Licht und Kraft. Sein Schein berührte alle Dinge im Umkreis wie eine kosende Hand.

„Sag einmal, Mhnd,“ begann Maria nach einer Weile. „Warum hast du die erste Zeit mit mir überhaupt kein Wort geredet?“

„Ich? Ein dünnes Lachen. „Hab ich noch nie gehabt, daß ich mit einem Menschen gleich recht viel red. Weißt, anschauen muß ich mir die Leute zuerst, anschauen und kennenlernen, wie sie sind.“

Maria sah zu den schwarzen Umriffen der Berge hinauf.

„Auch der Andreas redet nicht viel. Manchmal kommt es mir vor, als wenn es ihm gar nicht recht wäre, daß ich im Haus bin.“

„Da hast du eine falsche Einbildung, Dirndl. Recht ist es ihm wohl. Und daß er nichts redet oder net viel, das hat er von mir. Vielleicht auch von seiner Mutter. Das war auch eine Stille, eine von denen, weißt, die mehr denken als reden. Für die ist es schab. Das hat mir weh getan, wie ich der in's Grab schaun hab müssen. So eine, hab ich mir g'sagt, kommt keine mehr auf den Hof. Und recht hab ich auch gehabt. Net, daß ich der jetzigen Bäuerin was nachsagen möcht, aber der Mariann kann sie das Wasser net reichen. Mariann, so hat die erste Bäuerin geheißt, die Mutter vom Anderl.“

„Manchmal kommt es mir vor, als wenn die Bäuerin dem Andreas gar nicht recht zusetzen wäre. Täusche ich mich da?“

Der Alte schüttelte den Kopf.

„Du siehst gut, Dirndl. Es ist schon so, wie du sagst. Aber man darf ihr das gar net so übelnehmen. Sie möcht es wohl gern eher, daß der Klemens einmal Bauer wird da. Aber nachdem der Andreas der ältere ist, läßt sich da nichts machen.“

Dann wird der Andreas einmal der Bauer sein hier?“

Der Alte nickte.

„Bis dahin bist du schon lang wieder in der Stadt und hast vergessen, daß du einen Sommer lang eine Bauernmagd gewesen bist aus Laune.“

„Nicht aus Laune, Mhnd, es war mein Wille. Und ich weiß noch gar nicht, wie das sein wird, wenn ich einmal wieder in der Stadt bin. Ich kann mir das gar nicht mehr recht vorstellen. Ich habe das kürzlich auch meinen Eltern geschrieben.“ Maria stand auf und streckte die Arme wie in seliger Freude. „Ach, ich weiß noch gar nicht, wie alles kommen wird, ich weiß nur, daß ich jetzt zufriedener und glücklicher bin wie vorhin mein ganzes Leben.“ Sie ging langsam davon und der Alte blieb an ihrer Seite.

„Es wird Zeit, daß wir uns schlafen legen,“ sagte er. „Die Nächte sind jetzt schon kurz.“

„Ich hätte dich gerne noch fragen mögen, Mhnd, was ich tun soll. Klemens will mich zum Maitanz mitnehmen.“

„Da gehst freilich mit, Maderl. Warum denn net? Du bist doch jung und sollst lustig sein.“

„Ich habe eigentlich nicht gewollt, aber wenn du mir zuredest —“

„Wie ich jung war, da hat die Welt mein gehört,“ sagte der Alte und lachte wie in Erinnerung. „Warum soll es jetzt anders sein.“

Vor dem kleinen Zubäuhl trennten sie sich. In den Blättern des Spalierbaumes säuselte der Wind und drunten im Dorf flimmerten die Lichter wie ein Haufen zur Erde gefallener Sterne.

Ein paar Tage später kam die Kathl zu Maria in die Kammer. Sie hatte etwas auf dem Herzen und getraute sich aber lange nicht damit heraus. Maria hatte plötzlich einen guten Einfall. Wenn die Kathl auch mitginge zum Maitanz, dann wäre sie nicht allein mit Klemens. Sie fragte kurz entschlossen:

„Gehst du nicht zum Maitanz am Sonntag, Kathl?“

Die Kleine schenkte sich zuerst heftig.

„Gehn möcht ich schon aber ich hab halt kein g'scheites Gewand net.“

„Du hast doch ganz nette Kleider.“

„Mir is. Zu eng werden's mir alle. Ich kunn mich dappig ärgern, weil ich so dick werd.“

„Mir wäre es aber ganz recht, wenn du mitgehen würdest, Kathl.“

Die Kathl schweig darauf, als ob sie über etwas angestrengt nachdenken würde.

„Könntest mir lecht dös eine Dirndlg'wand leihen von dir, dös mit die Bleamerl.“

„Das ist dir viel zu lang, Kathl.“

„Ich tät mir's schon auffäumen. Und Obacht geben tät ich auch, daß nix dran kommt. Magst mir's net leihen?“

Maria stand auf und öffnete den Schrank. „Meinst du das, Kathl?“

„Ja, dös mit de Bleamerl.“

(Fortsetzung folgt.)

Lichtspiele Karlshöhe

Mittwoch, 6. Mai
abends 8 Uhr

Donnerstag, 7. Mai
abends 8 Uhr

Das verliebte Hotel

Ein Lustspiel, das aus lauter komischen Situationen, Verwechslungen und Irrtümern besteht.

Es wirken mit:

Annj Andra und
Mathias Wiemann

außerdem: Max Gölstorff,
Erika Gläzner, Paula
Dent, Josef Eichheim,
Peter Böh, Max Schred
u. a.

Ein kunterbuntes Lustspiel
voller Pointen, witzig vom
ersten bis zum letzten
Akt!

Donnerstag nachm. 4.30 Uhr
Jugendvorstellung

Dazu der Kulturfilm:

„Safen“

und

Die neue deutsche
Wochenchau.

Jugendliche zugelassen!

Sammlung der Küchenabfälle.

Nach der Ministerial-Polizeiverordnung über das Sammeln von Küchen- und Nahrungsmittelabfällen vom 19. 10. 1939, die ich am 24. 11. 1939 im Wortlaut durch die Ortspresse bekanntgegeben hatte, müssen auf jedem Hausgrundstück Haus-sammelleimer in genügender Größe und Anzahl aufgestellt werden. Als Haus-sammelleimer sind nur die bei den Dienststellen des Ernährungshilfswerts der NSV erhältlichen Behälter zugelassen. Diese Sammelleimer werden zum Preise von 4,50 RM in der Dienststelle der NSV, Altenaer Straße 5 und in der Schweinemastanstalt Bräudenstraße abgegeben.

Soweit vorschriftsmäßige Haus-sammelleimer von den Hauseigentümern oder ihren Vertretern bisher nicht beschafft wurden, fordere ich sie erneut zur Beschaffung bis spätestens 1. 6. d. J. hiermit auf. Zugleich weise ich nochmal darauf hin, daß neben der Verpflichtung der Hauseigentümer zur Beschaffung einheitlicher Sammelleimer für alle Volksgenossen die Pflicht zur Abführung aller Küchen- und Nahrungsmittelabfälle in die Haus-sammelleimer besteht im Interesse der Volksernährung.

Von der Abgabe der Abfälle ist nur befreit, wer die Abfälle für die eigene Viehhaltung benötigt. Im übrigen ist das Sammeln von Küchenabfällen durch Viehhalter nur statthaft, wenn sie sich durch eine polizeiliche Erlaubnis ausweisen können, die nach dem 1. 5. 1942 ausgestellt ist. Die bisher erteilten Erlaubnisscheine sind ungültig. Verstöße gegen diese Bestimmungen werden strafrechtlich geahndet. — Die Dienststelle der NSV wird für die regelmäßige Sammlung der Küchenabfälle sorgen.

Lüdenscheid, den 1. Mai 1942.

Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde:
Schumann.



Ein eigenes Haus
jetzt planmäßig vorbereitet!

Sichern auch Sie sich eine günstige Gesamtfinanzierung (Bau oder Kauf). Wir bieten Ihnen 3% Zinsen bis zur Zuteilung, dazu Steuer- und Vermögensvorsorge. Unkündbare Tilgungsdarlehen mit bequemer Rückzahlung und Lebensversicherungsschutz. Bei 25 bis 30% Eigenkapital in geeigneten Fällen (Kauf und Umschuldung) sofortige Zwischenfinanzierung möglich. Verlangen Sie kostenlos den bebilderten Ratgeber R mit dem verbilligten Tarif von Deutschlands größter Bausparkasse.

GdF Wüstenrot
in Ludwigsburg/Württemberg
Beratung durch örtliche Mitarbeiter

Den Bewohnern von
Halver und Umgegend
zur Kenntnis, daß mein

Geschäft
bis Montag, den 11. 5.
geschlossen
ist.

Frau Paul Schulte,
Halver i. W.

Eine gebrauchte gut erhaltene

Mähmaschine

gekauft.
Anfragen an die Geschft. d. Btg.
D. Piepenstod, Schalksmühle.

Trineral
Ovaltabletten

helfen bei

Rheuma, Gicht, Ischlas,
Glieder- und Gelenk-
schmerzen, Hexenschuß,
Grippe und Erkältungs-
krankheiten, Nerven-
und Kopfschmerzen.

Beachten Sie Inhalt und Preis der
Packung: 20 Tabletten nur 70 Pfg. I
Erhältl. in allen Apotheken. Berichten
auch Sie uns über Ihre Erfahrungen!
Trineral GmbH, München J 27/kz

Erhalte heute eine Sendung
bester **Oldenburger**

 **Ferkel und
Läufer-
schweine**

Auf Bestellung komme ich
überall unverbindl. mit Aus-
wahl hin.

Ernst Seelbach, Valschausen
bei Lüdenscheid, Tel. 3165.

Erhalte Freitag morgen

 **Oldenburger
Schweine**
und
Weidevieh. 

Wilh. Vorlinghaus,
Kierspe-Bahnhof
Telefon 274 Meinerzhagen.

In den Henkel-Werken wird geschafft

wie nie zuvor! Es ist sogar gelungen, die Produktion erheblich zu steigern — eine Leistung, auf die wir stolz sind. Es ist heute wirklich eine Riesenaufgabe, Millionen von Haushaltungen mit Wasch- und Reinigungsmitteln zu versorgen. Deshalb eine Bitte: Sollte mal ein Erzeugnis vorübergehend knapp werden, so haben Sie Geduld und Vertrauen! Wenn einer sich Gedanken macht, um Ihnen auch im Kriege das Waschen und Putzen zu erleichtern, dann sind wir es.

Persil-Werke, Düsseldorf
Henko Sil imi ATA

kleinstehende Kriegerfrau
sucht
**leeres oder
möbliertes Zimmer**
Angebote unt. P. 27 an die
Geschft. d. Btg. in Halver.
Erhalte heute nachmittag eine
Auswahl **Oldenburger**
 **Weidevieh**
sowie zurücktragende
Kinder und Kühe
und schwere
Ferkel 
Robert Zapp,
Schalksmühle, Ruf 424.